*Natur*Tattoos

Eine Mitmach-Anleitung von

Carina Dambacher & Kerstin Bittner

Impressum

Konzept: Carina Dambacher, Konstanz

Projektleitung: Carina Dambacher, Konstanz & Kerstin Bittner, BiCon AG Kreuzlingen

Projektassistenz: Isabelle Horvath, Konstanz & Hubert Barthle, Meckenbeuren

Fotos & Layout: Kerstin Bittner, www.kerstinbittner.de

© 2013 Carina Dambacher & Kerstin Bittner, Konstanz

Alle Rechte vorbehalten.

Herzlichen Dank

an unsere ehrenamtlichen Helfer und Modelle Dirk Wasilewski, Katja Geiger mit Mia & Pius, Patricia Stähli mit Jaël, Allen, Luc & Oliver und die vielen kleinen Modelle vom Kinderfest Konstanz / Kreuzlingen.

Sie können die Broschüre digital bestellen unter: naturtattoos@gmail.com

Gefördert durch den IBK-Kleinprojektefonds im Interreg IV-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH)“ mit Beteiligung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), der Schweizer IBK-Kantone und des Fürstentums Liechtenstein.

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung

interreg IV
Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

IBK
Internationale
Bodensee Konferenz

INHALT

03 LÖWENZAHNDRACHE & LILIENFEE

Kunst mit Naturmaterialien

Der pädagogische Mehrwert

Warum dieses Heft?

07 UNSER WERKSTOFF – PFLANZEN

Mehr als nur Blumen

Wiese, Garten, Blumentopf...

■ Gut zu wissen

10 WAS ES NOCH BRAUCHT

Fettcreme

Wasser, Handseife, Wanne, Handtuch

Messer, Schere und Pinzette

Spiegel und Fotoapparat

Pflanzenbuch und Bestimmungsschlüssel

■ Material- und Einkaufsliste

13 EINE GESCHICHTE ZUR EINSTIMMUNG

Das Gänseblümchen

14 JETZT GEHT ES ANS „TÄTOWIEREN“

Schöne Orte für Naturtattoos

Im Wandel der Jahreszeiten

Die Haut als Leinwand

16 EIN NATURTATTOO ENTSTEHT

Alles beginnt mit einer Idee

Der klassische Schmetterling

Die vielseitige Katze

Das knifflige Feuerwehrauto

■ Praktische Tipps für schwierige Motive

24 MOTIVE, MOTIVE, MOTIVE

Aus der Tierwelt

Fantasie- und Märchenwesen

Ornamente

Blütenschminken

30 FOTOGRAFIEREN VON NATURTATTOOS

Den Moment festhalten

■ Tipps für gute Fotos

LÖWENZAHNDRACHE & LILIENFEE

Kunst mit Naturmaterialien

Naturtattoos sind Naturkunstwerke auf der Haut – künstlerisch aber nicht künstlich.

Durch die Anordnung von Blütenblättern, Gräsern und anderen Pflanzenteilen entstehen auf Arm, Gesicht oder Fuß kleine Kunstwerke ...

... eine Katze, die aufmerksam in die Welt hineinschaut,

... eine Schlange, die sich durchs Laub schlängelt,

... ein bunter Schmetterling, der sich in die Luft erhebt,

... ein leichtfüßiger Fuchs, der durchs Gras schleicht,

... eine Fledermaus, die durch die Luft flattert.

Und hier hört die Palette an Motiven nicht auf. Auch Feuerwehrautos, Indianer, Schlümpfe oder Prinzessinnen sind bei Kindern oft gewünschte Motive, die sich aus Naturmaterialien gestalten lassen. Hinzu kommen vielfältige Möglichkeiten für Ornamente und andere Verzierungen, z.B. an Fingernägeln und Ohrläppchen oder in Form von Mandalas oder bunten Augenbrauen.

Besonders spannend: Die Ideen der Kinder benötigen teils ein kreatives Umdenken. Gemeinsam mit den Kindern kann man überlegen, aus welchem Pflanzenteil z.B. Räder für ein Auto entstehen können, wie die Körperteile eines Aliens aussehen sollen und wie viele Beine eine Spinne wirklich hat.

Im Bildungsbereich des Kindergartens oder der Schule, kann das Thema Naturtattoos in einen größeren Zusammenhang eingeordnet werden und so Fächer wie Kunst, NWT und Biologie erweitern. Unterricht kann aufgelockert und erweitert und das Kindergarten- oder Schulprojekt bereichert werden.

In der außerschulischen Bildungsarbeit spielen diese Aspekte ebenso eine Rolle, jedoch steht hier der Spaßfaktor mehr im Vordergrund.

Egal wo und wann Naturtattoos zum Einsatz kommen, wird der Erfahrungsschatz der Kinder erweitert und die Kreativität angeregt. Leuchtende Gesichter sind dabei keine Seltenheit. Und Begeisterung sowie positive Emotionen sind bekanntlich eine ideale Voraussetzung für das Erlernen neuer Inhalte und Verhaltensweisen.

Die Welt der Pflanzen spielerisch entdecken.

Der pädagogische Mehrwert

Naturtattoos sind eine kreative Methode der Natur- bzw. Umweltbildung. Sie ermöglichen den beteiligten Personen, einen neuen, erweiterten Zugang zur Natur zu finden und ihr spielerisch zu begegnen. Dabei kann die Methode einen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder leisten. Sie regt nicht nur die fünf Sinne an, sondern bietet einen natürlichen Kontrast zu Technik und Konsum und kann so als Gegenpol dienen. Nicht „entweder – oder“ ist hier die Devise sondern „einerseits – andererseits“.

Die Gestaltung von Naturtattoos als Methode der Umweltbildung stärkt ästhetische, sensorische, motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten. Die Kinder schulen zudem ihre Flexibilität und Kreativität und bauen eine andersartige Form der Konzentration auf, als sie dies in der Regel im Kindergarten- oder Schulalltag tun.

Des Weiteren wird der Begriff der Vergänglichkeit neu definiert. Vergänglichkeit ist nun nicht mehr gleichzusetzen mit „defekt“ oder „aufgebraucht“ sondern mit Veränderung über den Lauf der Zeit hinweg. Denn mit Spannung verfolgen die Kinder oft, was mit dem Schmetterling oder dem Drache auf ihrem Arm oder Gesicht im Laufe eines Tages passiert. Wie lange hält er? Welcher Teil verschwindet zuerst? Wie verändern sich Farben und Formen der Blüten und Blätter?

All dies trägt zu einer ausbalancierten, gesunden und ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei. Naturtattoos können hier einen kleinen und vielleicht dennoch entscheidenden Beitrag leisten.

Warum dieses Heft?

Bei unserer Arbeit in Aus- und Weiterbildung von Naturpädagogen ist uns aufgefallen, dass es bislang keine Anleitung für Naturtattoos gibt. Viel mehr noch – dass die wenigstens Pädagogen davon jemals gehört haben. Das möchten wir gerne ändern. Denn Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene haben bei der gemeinsamen Gestaltung von Naturtattoos immer sehr viel Spaß.

Ganz nebenbei ist ein wesentlicher Beweggrund für die vorliegende Anleitung unsere Lust an den Farben der Natur, der Entwicklung und Weitergabe kreativer Ideen, der Fotografie und dem fantasievollen Zusammentreffen mit Menschen.

So möchten wir Ihnen mit dieser Anleitung einen Einblick in Technik und Umsetzung von Naturtattoos in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit aber auch bei Kindergeburtstagen oder Waldspaziergängen geben.

Wir stellen Ihnen Motive vor, die Sie einfach und mit viel Freude mit den Kindern umsetzen können.

Nachmachen ist ausdrücklich erwünscht.

Wir wünschen viel Spaß!

*Manchmal ist **eine** Schildkröte nicht genug.*

Eine bunte Frühlingswiese bietet eine große Auswahl an Werkstoffen.

UNSER WERKSTOFF – PFLANZEN

Naturtattoos sind Kunstwerke in und aus der Natur. Sie entstehen aus wenig Material, welches man direkt vor der Haustüre findet. Blätter, Gräser und Blütenblätter zaubern einen farbenfrohen Schmetterling auf jeden Kinderarm oder lassen eine wilde Tierwelt auf dem Fußrücken entstehen. Und das Schöne daran, man braucht dafür nicht ganze Gärten und Wiesen zu plündern, sondern es werden nur eine Handvoll Blätter und Blüten benötigt. Daher sind Naturtattoos auch nahezu überall durchführbar.

Mehr als nur Blumen

Die grundlegenden Materialien sind Blütenblätter, denn sie geben den Kunstwerken auf der Haut die Farbenpracht. Aber auch Gräser und Blätter von Bäumen, Büschen und Kräutern setzen schöne Akzente. Manche durch ihr sattes Grün, andere durch ihre gezackten Ränder oder ihren samtigen Überzug.

Neben diesen Pflanzenteilen kann man auch Sand und unterschiedlich farbige Erden von beige über rot bis braunschwarz, kleine, flache Steinchen oder dünne Rinde von Kiefer oder Birke verwenden. Die weiße Birkenrinde ist sehr dünn und flexibel und lässt sich leicht von umgefallenen oder bereits gefällten Bäumen abziehen. Selbst Federn setzen spannende Akzente.

Mit einer Ausnahme gilt für alle Materialien: Je natürlicher desto besser. Auf Blüten und Pflanzen lagern sich bisweilen Stoffe ab, die die Haut reizen können. Daher sollte man keine Pflanzen verwenden, die gespritzt, mit viel Kunstdünger oder sonstigen chemischen Substanzen oder Schmutz verunreinigt wurden. Lediglich bei der Nutzung von Federn sollte auf natürliches Material verzichtet werden, da sie verunreinigt sein und Allergien auslösen können. Möchte man Federn einbinden, empfiehlt es sich, auf gereinigtes und behandeltes Material aus dem Bastelbedarf zurückzugreifen.

Außerdem sollte ein Bogen um giftige Pflanzen gemacht werden: Eibe, Hahnenfuß, Eisenhut und Maiglöckchen sowie einige andere Pflanzen sind giftig und können für Kinder gefährlich werden. Am einfachsten ist es, man hält sich an die Pflanzen die man sicher kennt: Gänseblümchen, Hecken- oder Hundsrose, Löwenzahn und Co. sind nicht nur hübsch anzusehen sondern obendrein noch gesund und für manchen Gaumen sogar lecker. Sollte ein Kind also am Gänseblümchen naschen, ist das nicht problematisch.

Durch Ausprobieren wird man erst erfinderisch. Warum nicht eine Kiwi aufschneiden oder eine Karotte und die dünnen Scheiben in die Naturtattoos einbinden. Wer aus pädagogischen oder ethischen Gründen lieber keine Lebensmittel verwenden möchte, nimmt buntes Papier als Ersatz. Sicher gibt es noch viele weitere Möglichkeiten. Diese kommen mit der Zeit und der Übung ans Tageslicht.

Auch verfärbte Blätter eignen sich hervorragend für Naturtattoos.

Aus Wiese, Garten, Blumentopf ...

Die farbenfrohen Pflanzenteile für die Naturtattoos findet man an vielen Orten. Blüten und Blätter sammelt man im eigenen Garten, dem Schulgarten oder dem Garten der Kindereinrichtung, am Waldrand oder auf Wiesenflächen.

Steht kein Garten zur Verfügung, erhält man die Blüten- und Blätterpracht auch beim Gärtner, im Gartenmarkt oder auf dem Wochenmarkt. Selbstpflückfelder sind eine weitere Option, die von Früh- bis Spätsommer zur Verfügung steht.

Man kann für die Naturtattoos auch eigens Wildblumen in Beeten oder Töpfen anpflanzen und die Blütenpracht selber ziehen. Dies kann im schulischen oder auch außerschulischen Kontext ein längeres Projekt von Frühjahr bis zu den Sommerferien sein. Wildblumenmischungen dafür erhält man im Fachhandel.

Da man mit diesen Pflanzaktionen zudem einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leistet, können weitere Aspekte im Unterricht bzw. der außerschulischen Arbeit mit den Kindern thematisiert werden: Wie müssen Lebensräume aussehen, damit sie unseren Tieren und Pflanzen eine Heimat geben? Welche Insekten und sonstige Tiere leben in unserer Wildblumenwiese? Wie nutzen Schmetterlinge den Schlemmergarten, den wir angelegt haben?

Die Pflege des Wildblumengartens können alle gemeinsam übernehmen. So wird eine Identifikation mit den Pflanzen und Tieren geschaffen.

Weitere Materialien können ebenfalls draußen gesammelt werden: Kleine, flache Steinchen sammeln und vor der Verwendung waschen. Hat man keinen Sand, farbige Erden oder Lehm und Ton zur Verfügung, können diese Materialien aus dem Bastelhandel oder im Baumarkt in der Dekorations-Abteilung zugekauft werden. Federn sind dort ebenfalls in mannigfaltiger Variation zu haben. Auch hier können chemische Substanzen für Färbung und Produktion verwendet worden sein. Daher gilt auch hier: Eine genaue Prüfung der Materialien, nachfragen und gegebenenfalls darauf verzichten, wenn allergieauslösende Stoffe enthalten sein könnten.

Noch ein Hinweis zum eigentlichen Sammeln: Es bietet sich an, bei größeren Blumen einzelne Blütenblätter vorsichtig abzuzupfen. So kann der Blütenkopf an der Pflanze bleiben und Samen ausbilden. Kleinere Blütenköpfe wie z.B. vom Gänseblümchen können entweder mit den Fingernägel abgezwickt oder mit einer kleinen Schere abgeschnitten werden. Man sollte allerdings darauf achten, dass beim Sammeln keine Wurzeln ausgerissen werden. Das geschieht vor allem bei Gräsern recht schnell. Dadurch stirbt die Pflanze in der Regel ab.

Baumrinde von der Birke sollte nur von Bäumen abgezogen werden, die bereits gefällt oder umgestürzt, aber noch nicht lange abgestorben sind. Denn es bilden sich unter der Rinde Pilze, die wiederum zu Hautproblemen führen können.

Gut zu wissen

- *Bitte nehmen Sie keine Materialien von Straßenrändern. Verunreinigungen durch Abgase, Schmutz und Hundekot können Allergien und Hautreizungen auslösen.*
- *Man benötigt nur sehr wenig Material, daher ist es sinnvoller zunächst mit Blüten und Blättern zu starten, die man draußen findet, bevor man unnötig Geld ausgibt.*
- *Suchen Sie sich einen zentralen Ort, legen Sie dort zum Beispiel ein weißes Tuch aus, auf dem Sie die gesammelten Materialen zusammentragen. Bei Wind eignet sich ein Gefäß, da die leichten Blütenblätter dann nicht so schnell weggeweht werden.*

Eine Alternative zu Garten oder Wiese: Der Wochenmarkt oder „Blumen zum Selberpflücken“.

WAS ES NOCH BRAUCHT

Neben den Pflanzenteilen, dem Sand, den Federn, etc. benötigt man für die Naturtattoos einen sehr überschaubaren Materialienkorb: Hinein gehören Fettcreme, Handseife, Wasser, Schüssel, Handtuch und eventuell noch ein Taschen- oder Schnitzmesser, eine Schere und eine Pinzette. Spiegel, Kamera und ein Pflanzenbestimmungsbuch können auch noch hilfreich sein.

Fettcreme

Die Blüten benötigen Kontakt zur Haut. Diesen stellt Fettcreme her. Am besten eignet sich hierfür Vaseline. Sie hat den Vorteil, dass sie beim Auftragen durchsichtig wird und lediglich einen Glanz auf der Haut hinterlässt. So kommen die farbigen Naturmaterialien später schön zur Geltung.

Vaseline enthält jedoch viele Erdölbestandteile und verstopft dadurch die Poren der Haut. Die meisten Menschen kommen damit ohne Probleme zurecht aber manche können darauf mit Hautirritationen reagieren.

Alternativ kann man Wundschutzcreme oder Wund- und Heilsalbe verwenden. Diese ist oft durch den Anteil von Zinkoxiden weiß. Was die Haut pflegt und schützt ist für die Naturtattoos schwierig, denn die weiße Creme bleibt sichtbar und lenkt vom eigentlichen Motiv ab.

Im besten Fall verwendet man Naturkosmetikprodukte, die es im Reformhaus oder Biomarkt gibt und inzwischen auch in nahezu jedem Drogeriemarkt günstig erhältlich sind.

Man braucht meistens weniger als man denkt. Ein Tiegel mit 150 ml Creme reicht gut für eine Naturtattoo-Veranstaltung mit einer Klasse oder Kindergruppe. Schwierig daran ist nur, dass mehrere Hände an den Topf wollen. Daher kann man die Creme vorher auf mehrere kleine Gefäße aufteilen. Es bietet sich auch an, die Creme mit einem Holzspatel zu entnehmen.

Naturtattoos, geschminkt mit zinkoxikhaltiger Creme (oben) und Vaseline (unten).

Wasser, Handseife, Wanne, Handtuch

Schminkt man viele Motive hintereinander, hat man schnell klebrige Finger. Blütenblätter und Sand haften dann nicht nur am Motiv, sondern vor allem an den eigenen Fingern. Daher ist es wichtig sich zwischendrin immer wieder die Hände entfetten zu können. Eine Handwaschschale mit Wasser und ein Stück Seife schaffen Abhilfe. Das Handtuch zum Abtrocknen nicht vergessen.

Es reicht in der Regel, die Fingerspitzen zu entfetten. Dafür einfach kurz mit den Fingerspitzen über das Seifenstück fahren, etwas reiben, ins Wasser tauchen und abtrocknen. Schon kann es weiter gehen.

Der Materialienkorb ist übersichtlich – Verpflegung und Getränke für den Tag nicht vergessen!

Messer, Schere und Pinzette

Mit Hilfe eines feinen Messers können große Blütenblätter entsprechend zugeschnitten werden. So erhalten sie zum Beispiel eine glatte Kante oder eine Spitze. Je nachdem, was für das Motiv benötigt wird. Auch das Abnehmen von Blütenköpfen an der Pflanze kann mit dem Messer oder der Schere erleichtert werden. Grundsätzlich sollten Kinder nur mit scharfem Handwerkszeug im Freien arbeiten, wenn sie alt und verantwortungsbewusst genug dafür sind.

Mit einer Pinzette können auch kleinste Blättchen abgezupft werden, wenn man z.B. bei einem Gänseblümchen nur zwei der weißen Blütenblätter benötigt. Zudem kann die Pinzette die genaue Platzierung der Pflanzenteile auf der Haut erleichtern.

Spiegel und Fotoapparat

Mit dem Spiegel können Kinder die Kunstwerke in ihrem Gesicht betrachten. Mit dem Fotoapparat werden die Tattoos auf Zeit verewigt.

Pflanzenbuch und Bestimmungsschlüssel

Es kann für die Kinder je nach Alter spannend sein, mehr über die Pflanzen herauszufinden, aus denen die Naturtattoos entstehen.

Von der Geschichte zum Gänseblümchen über die genaue Betrachtung einer Blume und dem Abzeichnen dieser bis hin zur biologischen Bestimmung anhand von Büchern oder Bestimmungsschlüsseln ist alles denkbar.

Wird das Naturtattooerlebnis nicht als Einzelaktion geplant sondern in einen größeren Rahmen wie beispielsweise Projekttage, Ferienlager oder ähnliches eingebettet, kann die Verwendung der Wildblüten und Kräuter in der Küche, der Medizin, der Kunst oder der Literatur thematisiert werden.

Material- und Einkaufsliste

- *Pflanzen- und Naturmaterialien aus dem Garten, einer Wiese oder vom Wochenmarkt*
- *ggf. Federn aus dem Baumarkt*
- *Fettcreme: z.B. Vaseline 150 ml*
- *Holzspatel*
- *Wasser in einer Waschschale*
- *Seife & Handtuch*
- *Messer, Pinzette oder Schere*
- *Spiegel & Fotoapparat*
- *Pflanzenbuch und/oder Bestimmungsschlüssel*

EINE GESCHICHTE ZUR EINSTIMMUNG

Das Gänseblümchen

Es war einmal ein kleines Gänseblümchen mitten in einem schönen Garten. Der Garten wurde von einer lieben Frau gepflegt, die täglich ihre Blumen besuchte und behütete. Dort gab es viele schöne Blumen. Alle waren stolz, so schön zu sein. „Ich bin die Schönste“, sagte die leuchtend rote Tulpe. „Wir sind noch schöner“, sagten die gelben Narzissen „denn wir glänzen wie pures Gold.“ „Wir haben die größten Köpfe“, erklärten die Pfingstrosen. „Und wir sind wie Himmelsglocken“, jubelten die Maiglöckchen. „Seid ihr nicht bezaubert von unserem Duft?“, flüsterte der Krokus. „Schaut uns beim Strahlen zu!“, sangen die Sonnenblumen.

Die Blumen waren sich sehr uneinig darüber, wer nun die Beste, Größte, Schönste sei und dadurch kam schlechte Stimmung unter ihnen auf. Da schlug die Tulpe vor: „Die Sonne kann doch entscheiden, wer von uns die Schönste ist.“ Damit waren alle einverstanden und riefen der Sonne am Himmel entgegen: „Sonne, liebe Sonne, sag uns wer von uns die Schönste ist?“

Die Sonne neigte sich ein wenig herab, um besser sehen zu können, dann lächelte sie und sagte: „Ich finde euch alle wunderschön. Aber das Gänseblümchen dort auf der Wiese zwischen euch finde ich am schönsten. Und wisst ihr auch warum? Es hat sein kleines goldenes Herz am rechten Fleck.“ Als das Gänseblümchen dies hörte, errötete es vor Freude. Und seit diesem Tag haben viele Gänseblümchen einen rosafarbenen Hauch auf den Blütenblättern.

verändert nach: lady_dawn auf http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/470844

JETZT GEHT ES ANS „TÄTOWIEREN“

Schöne Orte für Naturtattoos

Naturtattoo-Projekte können an den unterschiedlichsten Orten durchgeführt werden. Am schönsten ist es sicherlich auf einer bunten Blumenwiese, aber der Schulhof, das Seeufer, der Stadtpark oder das Klassenzimmer eignen sich gleichermaßen. Bei Sonnenschein ist es draußen am schönsten, bei Regen nimmt man alle Materialien mit nach drinnen und gestaltet die Naturtattoos im Trockenen.

Bedenken sollte man lediglich, dass draußen schnell und einfach fehlendes Material ergänzt werden kann. Drinnen hingegen hat man es an heißen oder auch kalten, nassen Tagen eventuell gemütlicher.

Im Wandel der Jahreszeiten

Die Jahreszeit bestimmt das Angebot an Materialien. Im Frühling eignen sich Frühblüher wie Primeln, Gänseblümchen, Scharbockskraut, Sauerklee, Glockenblume und das satte Grün junger Blätter von Bäumen und Sträuchern. Auch Weidenkätzchen können für flauschige Ohren eines Osterhasen-Tattoos verwendet werden.

Im Sommer gesellen sich Blüten von Löwenzahn, Wiesenschaumkraut, später von Klatschmohn, Sonnen- oder Kornblume hinzu. Der Herbst wartet dann mit bunten Blättern in kräftigen Farben auf.

Lediglich der Winter ist eine magere Zeit für Blüten- und Blätterkunst. Er hat seinen Charme für die Naturtattoo-Künstler darin, mit immergrünen Pflanzen oder zugekauften Blumen sowie Erdfarben und Federn zu experimentieren.

Durch saisonal unterschiedliche Blüten und Blätter in Kombination mit Erdtönen, Gräsern, immergrünen Pflanzen und weiteren Materialien sind Naturtattoos fast immer realisierbar aber jahreszeitlich unterschiedlich. Das gleiche Motiv kann im Frühjahr völlig anders aussehen als im Sommer oder Herbst. Eine Erfahrung die man in Schulklassen oder Kindergruppen durch wiederholte Aktionen machen kann.

Die Haut als Leinwand

Jeder Künstler braucht eine Bühne oder eine Leinwand. Die Leinwand für Naturtattoos ist die Haut. Dabei kann ein Tattoo nur sehr klein sein z.B. nur auf den Augenbrauen oder sich über einen größeren Bereich ausdehnen, wie z.B. den ganzen Unterarm.

An Stellen, die wenig Bewegung ausgesetzt sind, halten die Kunstwerke am längsten. Dort, wo viel benutzte Muskeln liegen, bewegt sich die darüber liegende Haut. Dadurch lösen sich die Naturtattoos schneller ab.

Arme, Hände und Finger, Beine und Füße oder das Gesicht bieten genügend Platz für kreative Tattoos.

EIN NATURTATTOO ENTSTEHT

Alles beginnt mit einer Idee

Wie auch beim Zeichnen oder Malen beginnt ein Naturtattoo mit einer Idee. Oft bringen die Kinder eigene Ideen mit, auf die sie vielleicht durch ihre Spielsachen oder Kinderbücher kommen. Die Fantasie von Kindern darf man nicht unterschätzen, im Gegenteil sie sollte unterstützt und aktiv eingebunden werden.

Es bietet sich dennoch an, im Vorfeld auf die Suche nach Motiven zu gehen. Malvorlagen aus dem Internet oder Malbüchern sind dafür gut geeignet. Sie reduzieren ein Motiv auf das Wesentliche: die Umrisse und Größenverhältnisse. Diese Malvorlagen kann man ausdrucken und als Anregung mitnehmen. Laminiert sind sie etwas beständiger und können mehrfach verwendet werden.

Steht das Naturtattooerlebnis in einem bestimmten Zusammenhang mit einem Lehrplanthema, so lassen sich hieraus oft Ideen für Motive ableiten. Werden im Sprachunterricht beispielsweise Märchen behandelt, können bei den Naturtattoos Feen, Prinzessinnen, Froschkönig, Zwerge oder Zauberer dargestellt werden. Aus dem Geografieunterricht könnte man sich auf Länderumrisse und Flaggen beziehen.

Jedes Motiv lässt sich mit Pflanzen auf die Haut bringen – man benötigt nur genügend Geduld, das richtige Material und die Muße dazu.

Manches entwickelt sich einfach so; uns beispielsweise ist beim Lesen der Förderbedingungen für dieses deutsch-schweizerische Projekt die Idee gekommen, die Flaggen der Schweiz und Deutschlands auf die Haut zu bringen.

Solche Entwicklungen kann man schwer vorab planen – man muss der Fantasie Raum und Zeit geben und den Menschen, die mit den Pflanzen arbeiten, Freiräume zum Spielen anbieten.

Ein Thema wird zu einer Idee und daraus wird ein ungewöhnliches Motiv.

Der klassische Schmetterling

Soll ein Schmetterling gestaltet werden – unserer Erfahrung nach eines der beliebtesten und einfachsten Naturtattoomotive – wählt man zunächst die Körperstelle aus, an der das Kunstwerk entstehen soll. Dann fettet man die gesamte Hautpartie flächig und großzügig mit Creme ein. Darauf platziert man zunächst vier große Blütenblätter, zum Beispiel die einer Rose, welche die Flügel darstellen. So hat man die Grundstruktur des Motivs, die Größe und den Blickwinkel festgelegt. Als nächstes kann man ein schmales Blatt z.B. vom Farn als Körper zwischen den Flügeln anbringen und am oberen Ende darauf sitzend den Kopf z.B. aus einem von drei Blättern des Klees. Nun arbeitet man sich zu den Feinheiten vor: Die Fühler sitzen in Verlängerung des Kopfes z.B. aus feinen Gräsern. Und sicher darf die kunstvolle Verzierung der Flügel nicht zu kurz kommen: Auf den Blütenblättern wird noch einmal Creme aufgetragen und so entstehen z.B. mit kleineren Blütenblättern der Kornblume Farbakzente auf den Flügeln des Schmetterlings.

Einfach zu schminken und immer wieder schön – der Schmetterling.

Die vielseitige Katze

Die Katze hat nicht nur im realen Leben unzählige Körperhaltungen und Ausdrücke. Auch als Naturtattoo zeigt sie sich vielseitig. Das Gesicht einer Katze zu gestalten fällt mit ein wenig Übung nicht schwer. Die ovale Grundfläche kann aus großflächigen Blüten wie Rosenblättern entstehen. Darauf werden weitere Elemente aus bunten Blütenblättern angeordnet: die aufgestellten Ohren, Nase und Mund, die Augen mit ihren schlitzförmigen Pupillen und ganz zum Schluss die Schnurrhaare z.B. aus feinen Grashalmen.

Eine Variation ist die sitzende Katze, die dem Beobachter den Kopf zu dreht und die man von der Seite betrachtet. Hier können aus Blättern der Körper mit Beinen, Schwanz und Kopf hergestellt werden. Für das ausdrucksstarke Gesicht kommen wieder bunte Blütenblätter für Ohren, Augen und Mundpartie sowie Gräser als Schnurrhaare zum Einsatz.

Eine weitere Darstellungsform ist die laufende oder schleichende Katze. Diese entsteht im Wesentlichen wie die sitzende Katze allerdings mit den vier Beinen und Pfoten.

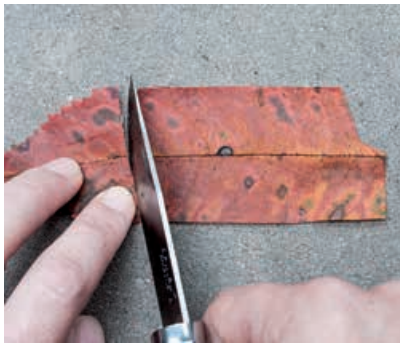
Mal schleichend, mal sitzend oder als Porträt – das Katzenmotiv erscheint immer wieder neu.

Das knifflige Feuerwehrauto

Für ein komplexes Motiv wie das Feuerwehrauto ist es zunächst wichtig, sich über die einzelnen Elemente klar zu werden. Der Korpus, die Räder, Fenster, Lichter und die feuerwehrtypische Ausstattung in Form von Blaulicht und Wasserschlauch sind dabei die Wesentlichen.

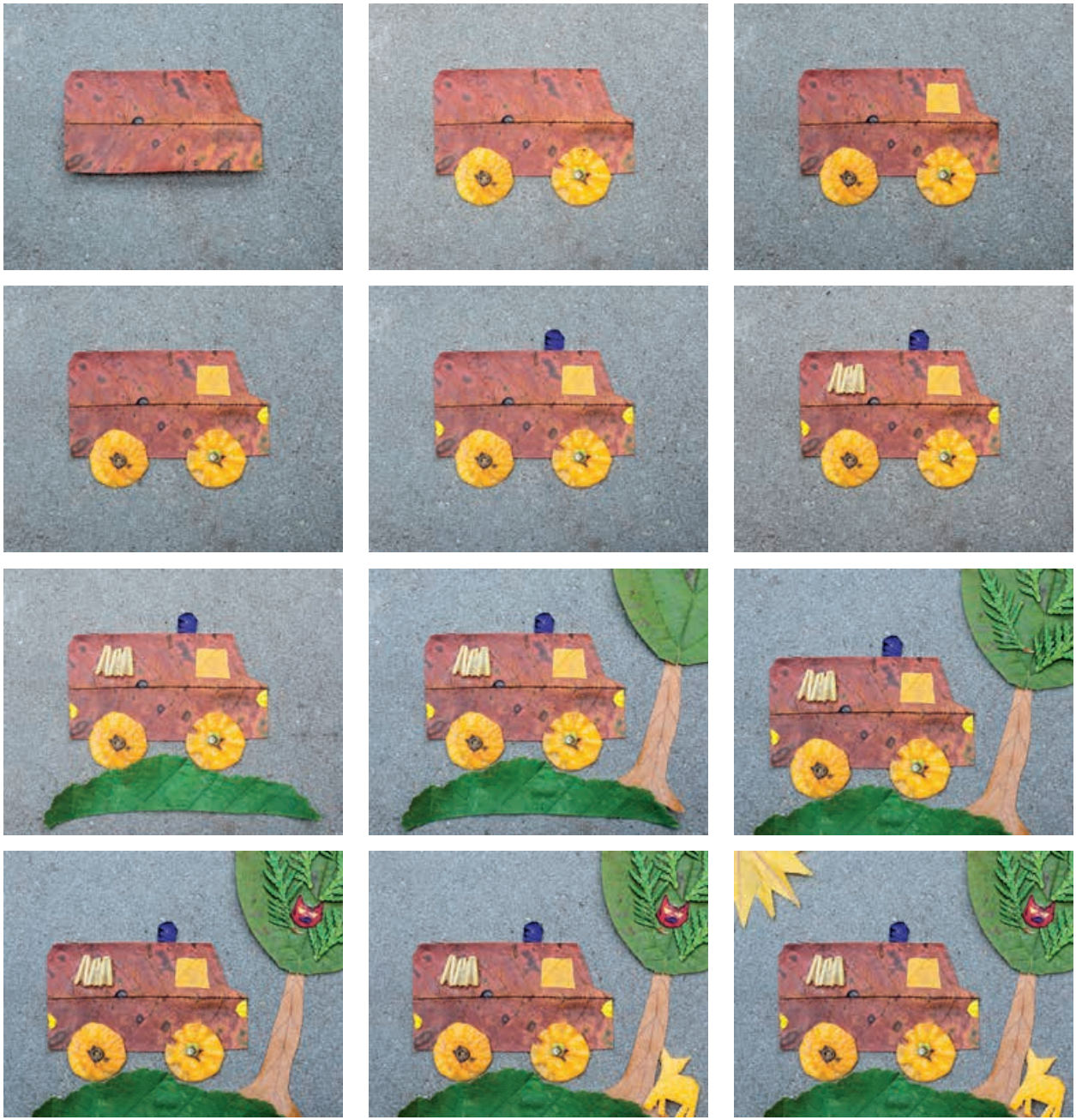
Ein wichtiger Schritt ist, genügend passendes Rohmaterial bereitzulegen. Es eignen sich große rot gefärbte Blätter von Büschen oder Bäumen, runde Elemente für die Räder wie Gänseblümchen oder der aus Mandarinen ausgeschnittene Strunk, entsprechend farbige Blätter für Lichter und Fenster. Zur Darstellung des Wasserschlauchs kann ein Blattstil verwendet werden, der sich leicht falten und knicken lässt.

Lage für Lage werden die Elemente mit Creme zunächst auf der Haut und mit fortschreitendem Motiv auf den Blättern der unteren Schichten platziert.



Praktische Tipps für schwierige Motive

- *Anregungen holen: Manchmal ist es für komplexe Motive hilfreich, sich Motivvorlagen aus dem Internet, Mal- oder Bilderbüchern zu holen. Denn dort kann man die Details, die ein Motiv spannend machen, entdecken.*
- *Material zurechtschneiden: Ein technisches Motiv wie ein Fahrzeug, wird man schwer ohne Zuschneiden der Blätter gestalten können. Daher sind Messer oder Schere wichtige Hilfsmittel.*
- *Schichtweise vorgehen: Zunächst mit dem Korpus beginnen, dann Räder, Fenster, Lichter, etc. hinzufügen.*
- *Genaues Platzieren der Elemente: Der Gesamteindruck eines Bildes hängt wesentlich von der Platzierung einzelner Elemente ab. Mit der Pinzette kann man die Lichter zunächst über das Feuerwehrauto halten und vor dem Festkleben die Platzierung variieren bis sie stimmig ist. So vermeidet man ständiges Korrigieren und damit Verkleben des Motivs durch zu viel Creme.*
- *Flexibel bleiben: Beim Gestalten des Naturtattoos entwickelt sich oft eine Eigendynamik, so dass manchmal aus dem Motiv eine ganze Geschichte wird. So entsteht zum Beispiel eine Szene um das Feuerwehrauto: Wo fährt es entlang? Warum ist es ausgerückt? Was für Wetter ist gerade?*



Schritt für Schritt entsteht ein Feuerwehrauto.

MOTIVE, MOTIVE, MOTIVE

Aus der Tierwelt

Tiere gehören zu einer der beliebtesten Kategorien von Motiven. Die Vielzahl der Wünsche, die die Kinder äußern erscheint da manchmal so groß wie das Tierreich selbst.

Längst ist es nicht nur der Schmetterling, der in allen Formen und Farben geschminkt wird. Die Katze ist ebenfalls sehr beliebt – egal ob nur das Gesicht oder der ganze Körper im Sitzen oder Stehen. Bei manchem Blütentattoo hört man sie fast schon schnurren.

Ähnlich wie die Katze und dennoch mit wesentlichen Unterschieden schleicht sich der Fuchs über manchen Kinderarm – in geduckter Haltung mit langgestrecktem Schwanz, rotbräunlich und mit gespitzten Ohren.

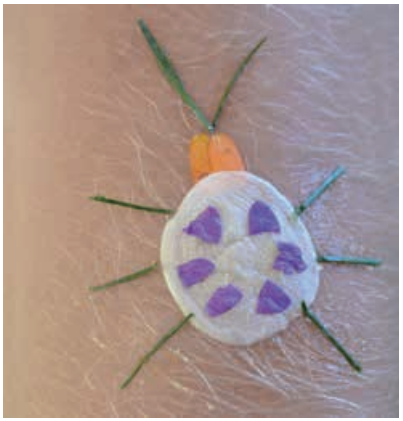
Auch das Reich der kleinen Tiere ist immer wieder gefragt, egal ob Käfer mit sechs Beinen oder Spinne mit acht Beinen – eine gute Gelegenheit sich über die Unterschiede zu unterhalten.

Auch Wasserbewohner können in vielen Facetten in Erscheinung treten, mal ist es der Fisch als Riffbewohner in schillernden Farben, mal der Delfin oder der Wal mit imposanter Schwanzflosse.

Schnell, einfach und dennoch effektvoll kommt auch die Schildkröte daher. Ein Körper mit vier Füßen, gekrönt von Kopf und kleinem Schwänzchen – schon ist eines der beliebteren Motive für Jungen fertig.

Dies gilt auch für die Schlange, die sich gerne auf Unterarmen oder Beinen dahinschlängelt und mit einem markanten Kopf aus Efeu, feurigleuchtenden Augen und gespaltener Zunge auch mal gefährlich ausschauen darf.

Egal ob zu Wasser, ...



... Luft oder Land – die Tierwelt bietet eine Vielfalt an Motiven.

Fantasie- und Märchenwesen

Der Fantasiewelt vieler Erzählungen entsprungen oder aus den Kinderbüchern der Teilnehmer entlehnt werden von Mädchen vielfach Prinzessinnen oder Feen gewünscht. Jungen hingegen freuen sich über Indianer oder Aliens. Ein Drache bietet ebenfalls vielfache Gestaltungsmöglichkeiten und kann ein ausdrucksvolles Werk auf der Kinderhaut werden.

Aber auch klassische Comicfiguren wie die Schlümpfe oder „Hello Kitty“ sind gefragte Motive, die leicht aufzugreifen und umzusetzen sind.

Manchmal müssen es Prinzessinnen sein.

Wesen aus der Fantasiewelt werden lebendig.

Ornamente

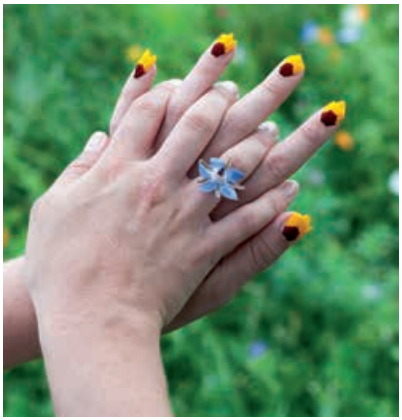
Oft ist gar kein eng umrissenes Motiv gefragt. Und dann bieten Mandalas und ähnliche Ornamente künstlerischen Gestaltungsraum ganz anderer Art. Hierbei geht es nicht um die möglichst detailgetreue Nachbildung von Umrissen, Größen und Farben verschiedener Wesen sondern mehr um eine geschmackvolle, künstlerische Anordnung und Komposition von Farben, Formen und Linien. Besonders schön erscheinen solche Ornamente, wenn sie Gesichtslinien wie Augenbrauen aufgreifen und fortführen oder Augen- und Hautfarbe bei der Farbauswahl in Betracht gezogen werden.

Blütenschminken

Mit Pflanzenteilen und Blüten lässt sich zudem wunderbar Schminke und Augen Make-up ersetzen. So können Finger- und Fußnägel auf natürliche Weise „lackiert“ werden. Sucht man sich hierfür in der Größe passende Blütenblätter aus, entsteht eine extravagante Nagelkunst. Auch Augenbrauen oder Wimpern lassen sich mit Blütenblättern nachzeichnen und farblich akzentuieren.

Als letzter Schliff fehlen dann noch der Blüten-Fingerring und die dazu passenden Blüten-Ohrringe.

Blütenschminken – nicht nur was für Mädchen.



Spielereien mit Farben und Formen.

FOTOGRAFIEREN VON NATURTATTOOS

Den Moment festhalten

Naturtattoo-Kunstwerke sind vergänglich. Teilweise halten sie nur wenige Minuten und werden durch eine unbedachte Bewegung oder beim Jacke anziehen weggewischt. Manchmal möchte man einfach die entsprechende Hautstelle für ein neues Motiv wieder frei haben.

Eine Möglichkeit die Naturtattoos längerfristig einzufangen, ist sie zu fotografieren.

Und auch wenn Fotos nicht nach den Blüten duften oder das flauschige Gefühl von Vogelfedern wiedergeben, so erleichtern sie doch die Erinnerung an das Naturerlebnis und machen die Kunstwerke auch Menschen zugänglich, die nicht direkt am Event teilgenommen haben.

Auch ist eine Fotodokumentation eine kreative Möglichkeit, um das Naturtattooprojekt nachzubereiten. So kann man mit den Fotos im Kindergarten oder in der Schule eine Naturtattoo-Kollage fürs Klassenzimmer anfertigen oder eine Fotoausstellung für die Eltern durchführen.

Ebenso können die Kinder ihre Kunstwerke als Post- oder Visitenkarten mit nach Hause nehmen oder aus den Fotos werden individuelle und persönliche Fotogeschenke für Eltern oder Großeltern.

Eine schöne Ergänzung zu einer Fotodokumentation können auch Videoaufnahmen bilden. Bewegte Bilder können besonders schön die Entstehung eines Motivs oder die Zusammenarbeit einer Gruppe dokumentieren.

Tipps für gute Fotos

- *Fotos sind Momentaufnahmen, es braucht Geduld, um einen besonderen Moment einzufangen. Es empfiehlt sich, eine Person zu bestimmen, die sich ganz auf das Fotografieren konzentrieren kann.*
- *Achten Sie auf Details. Das Ausschneiden der Blätter oder das arrangieren von Blüten liefert spannende Momentaufnahmen von der Entstehung eines Motivs.*
- *Beziehen Sie auch die Umgebung der Naturtattoos mit ein, so werden die Motive zum Leben erweckt.*
- *Achten Sie auf das richtige Licht. Die Motive wirken am besten, wenn sie gleichmäßig ausgeleuchtet sind. Schöne Fotozeiten sind der frühe Morgen oder der spätere Nachmittag oder klare Herbst- und Wintertage. Da Naturtattoo-Projekte oft bei schönem Sommerwetter durchgeführt werden, gehen Sie mit Ihren Fotomodellen in den Schatten, dort ist das Licht gleichmäßiger und sie vermeiden harte Schatten auf den Kindergesichtern.*
- *Wenn Sie mit einer digitalen Spiegelreflex- oder Systemkamera fotografieren, verwenden Sie besonders bei Fotos in einer Gruppe eine offene Blende (kleine Blendenzahl), um das einzelne Motiv freizustellen und den unruhigen Hintergrund in der Unschärfe verschwinden zu lassen.*
- *Kinder sind ständig in Bewegung und es fällt oft schwer, den Arm oder das Bein mit dem Naturtattoo stillzuhalten, verwenden Sie daher möglichst kurze Verschlusszeiten (mind. 1/125 sec), um Verwacklungen zu vermeiden.*

Die Naturtattoos sollten am besten aus verschiedenen Perspektiven fotografiert werden. So können sowohl das einzelne Motiv, das Kind mit seinem Tattoo als auch das Gruppenerlebnis dokumentiert werden.

Das Projekt wurde freundlicherweise unterstützt von:

dm

HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

Naturtattoos – das sind Kunstwerke aus Blüten und Blättern auf der Haut. Mit einfachen Handgriffen verwandeln sich die Farben und Formen der Pflanzen zu einer schnurrenden Katze, einem schillernden Fisch oder einer anmutigen Prinzessin und zaubern so ein Lächeln in die Gesichter der Kleinen und Großen.

Diese Anleitung animiert zum Selbermachen. Schritt für Schritt begleiten die Autorinnen die Naturtattoo-Künstler vom klassischen bis hin zum kniffligen Motiv, geben Tipps zu Technik, Material und Umsetzung.

Das Buch beschreibt praxisnah die Durchführung von Naturtattoo-Projekten mit Gruppen oder Klassen im pädagogischen Kontext und gibt Anreize für die Gestaltung von Kindergeburtstagen und Freizeitvergnügen.

Fantastische Fotos inspirieren für eigene Motive und machen Lust darauf, in das Farben- und Formenspiel der Natur einzutauchen.

Wir wünschen viel Spaß!

Carina Dambacher & Kerstin Bittner